

In Dänemark wurden unter Christians II. Nachfolger, Friedrich I. von Schleswig-Holstein, auf dem Reichstage zu Odenſe 1527 die Anhänger der alten und neuen Lehre gleichgestellt, die Priesterehe gestattet, und die Unabhängigkeit der Bischofswahlen von Rom auszusprechen. Die eigentliche Entscheidung erfolgte unter Christian III. Auf dem Reichstage zu Kopenhagen 1536 wurden die Rechte der alten Kirche aufgehoben, 1551 die neue Kirchenordnung Bugenhagens eingeführt. Hier wie in Schweden blieb die bischöfliche Würde bestehen, aber in völliger Abhängigkeit von der Krone. Auch Norwegen und Island nahmen die Reformation an.

In Polen fand die Reformation unter dem Adel, welcher auf den Einfluß und Reichtum der Prälaten eifersüchtig war, zahlreiche Anhänger und verbreitete sich unter dem letzten Jagiellonen, Sigismund II. August (1548—1572), rasch. Die verschiedenen protestantischen Richtungen vereinigten sich auf der Generalsynode zu Sandomir zu einem gemeinsamen, vermittelnden Glaubensbekenntnis. Während des Interregnums wurde 1573 zwischen den Anhängern der alten und der neuen Kirche ein Religionsfriede (pax dissidentium) geschlossen, welcher beiden gleiche Rechte gewährte und von dem neugewählten Könige Heinrich von Anjou beschworen wurde. Der Lehnsstaat Preußen hatte schon 1525 die neue Lehre angenommen. Nur der livländische Zweig des Ordens hatte noch seine Selbständigkeit behauptet und war der alten Lehre treu geblieben, aber die Zersplitterung des Landes, die Uneinigkeit der Stände (Bischöfe, Ritterschaft, Städte) und das Eindringen reformatorischer Bestrebungen schwächten ihn.

Bald aber begann auch in den nordischen Reichen die Gegenreformation. In Polen setzten sich unter Heinrichs Nachfolger Stephan Bathory (1574—1586) von Siebenbürgen die Jesuiten fest, die evangelischen Bischöfe wurden abgesetzt, die katholische Partei erlangte das Übergewicht. In Schweden neigte nach der Entsetzung von Gustavs ältestem Sohne, Erich XIV., dessen Bruder und Nachfolger Johann II. (1568—1592) unter dem Einflusse seiner jagiellonischen Gemahlin dem Katholizismus zu. Sein Sohn, Sigismund (III), trat offen zum Katholizismus über, wurde 1587 zum Könige von Polen gewählt und führte hier die Gegen-